

Mit Handy-App und 90.000 Polizisten dem Terror Einhalt gebieten

TT 10.6.2016

Innsbruck, Paris – In Frankreich regiert König Fußball – und die Österreicher wollen sich die EM-Stimmung von der Terrorgefahr nicht verderben lassen. Das sagten 44 Prozent bei einer kürzlich veröffentlichten Umfrage des Linzer Meinungsforschungsinstituts IMAS (1058 Befragte). 13 Prozent der Österreicher sind für eine Absage, 17 Prozent befürchten einen Terroranschlag. Knapp zwei Fünftel der Österreicher hätten momentan Angst, sich in einem Stadion oder in einer größeren Menschenmenge aufzuhalten. Frauen und Per-

sonen über 60 Jahre fühlen sich deutlich unsicherer als der Rest der Bevölkerung. Und so reist so mancher Fan wohl mit einem mulmigen Gefühl zu Österreichs EM-Spielen in Bordeaux und Paris.

„Hundertprozentige Sicherheit vor Terroranschlägen gibt es nicht“, erklärte der französische Politikwissenschaftler Pascal Boniface, der auf Einladung des Frankreich-Schwerpunkts der Uni Innsbruck kürzlich Gast in Tirol war. „Wenn Sie 1000 Ziele bewachen, schlagen die Terroristen eben beim 1001. Ziel zu“, veranschaulichte der Experte.

Die Heim-EM sei für Frankreich eine Herausforderung – und aufgrund der Olympia-Ambitionen von Paris (2024) eine Bewährungsprobe.

Der Leiter des Instituts für internationale Beziehungen und Strategien (IRIS) rät Fußballfans, der Bedrohung mit Augenmaß zu begegnen: In den Medien wurde etwa das Gruppenspiel England – Russland in Marseille als mögliches Terrorziel genannt. „Die Gefahr durch englische Hooligans ist bei diesem Match sicherlich größer als das Risiko eines Terroranschlags“, sagte der 60-Jährige. Freilich seien



Mit Hilfe eines enormen Sicherheitsaufgebots soll die Fußball-EM in Frankreich ohne terroristische Zwischenfälle über die Bühne gehen. Foto: imago

Fan-Ausschreitungen für die EM-Organisatoren einfacher zu handhaben. „Bei den Hooligans weiß man, wer dafür

verantwortlich ist. Die Terroristen hingegen tragen keine T-Shirts, auf denen steht, für wen sie kämpfen.“

Frankreichs Staatschef Francois Hollande bekräftigte in einem Interview mit dem Sender „France Inter“, man dürfe sich nicht durch die Gefahr von Anschlägen einschüchtern lassen. „Diese Bedrohung besteht, leider, für eine lange Zeit“, sagte Hollande zu der Gefahr von Attentaten. Die Menschen dürften sich davon aber „nie beeindrucken lassen“.

Frankreich habe alle Maßnahmen ergriffen, um die EM zu einem Erfolg zu machen, sagte der französische Präsident. Das Land erwartet zur EM rund zwei Millionen Fuß-

ballfans in den Stadien. Mehr als 90.000 Polizisten, Militärs und private Sicherheitskräfte sollen die EM sichern. „Heute sind wir so gut vorbereitet wie nur möglich“, sagte Polizeipräsident Michel Cadot. Fans müssen wegen der doppelten Sicherheitskontrollen in den Stadien mit einem enormen Zeitaufwand rechnen.

Das Sicherheitsgefühl soll das kostenlose Handy-App „SAIP“ steigern, die von der französischen Regierung vorgestellt wurde. Diese soll Smartphone-Nutzer im Falle eines Anschlags warnen. Die Abkürzung der App steht für

„Alarm- und Informationssystem für die Bevölkerung und informiert mit einem roten Hinweis auf dem Bildschirm über einen Anschlag oder den Verdacht auf einen Anschlag in ihrer Nähe, gibt Verhaltenstipps.“

Das österreichische Außenministerium weist auf seine Webseite ein „extrem hohes Bedrohungsniveau für Frankreich aus. Auf der Internetplattform www.reiseregistrierung.at können sich ÖFB-Fans registrieren lassen. Im Notfall solle zudem die Tel-Nr. +43 1 90115-4411 kontaktiert werden. (APA, dpa, ben)